

Begleitbogen zur Berichterstattung für das Jahr 2022

Aktenzeichen des Bescheides (34.04.01-62- 5270 – bitte ergänzen)

Dieser Begleitbogen beinhaltet alle Aufgaben der Wohnberatung: sämtliche Erstanfragen¹, Beratungen (mit und ohne Fallmanagement²), Hilfen beim Umzug/Wohnungswechsel, Vernetzung und Kooperation, Institutionsberatung und Öffentlichkeitsarbeit.

Zu den Aufgaben der Wohnberater*innen gehört, dass sie möglichst an Veranstaltungen der Koordination Wohnberatung NRW teilnehmen.

Die mit einer Hochzahl gekennzeichneten Begriffe sind im Anhang dieses Bogens ab Seite 9 erläutert.

I. Kennzeichnung der Wohnberatungsstelle

Bezeichnung der Wohnberatungsstelle	Wohnberatung Geilenkirchen
Straße, Hausnummer	Herzog-Wilhelm-Str. 1
Postleitzahl, Ort	52511 Geilenkirchen
Telefon	02451-6209 5552
Fax	02451-6209 5554
E-Mail	wohnberatung@franziskusheim-gk.de
Ansprechpartner*in der Wohnberatungsstelle	Ewelina Klossek
Träger	Franziskusheim gGmbH
Ansprechpartner*in des Trägers	Claudia Bessin
Straße, Hausnummer	Zum Kniepbusch 5
Postleitzahl, Ort	52511 Geilenkirchen
Telefon	02451-6209 9900
Fax	02451-6209 9700
E-Mail	info@franziskusheim-gk.de

II. Ratsuchende³

Bei den Ratsuchenden ³ handelt es sich um (Mehrfachnennungen möglich)	Anzahl
Menschen mit Behinderung⁴	4
darunter: beantragt, aber noch nicht entschieden	0
darunter: mit einem GdB \geq 50	4
darunter: Kinder und Jugendliche ⁵	0
ohne Angaben (kein Antrag, kein Ausweis oder keine Information)	0
Menschen mit Pflegebedarf⁶	41
darunter:	
beantragt, aber noch nicht entschieden	5
Pflegegrad 1	2
Pflegegrad 2	15
Pflegegrad 3	10
Pflegegrad 4	10
Pflegegrad 5	0
darunter: Kinder und Jugendliche ⁵	0
darunter: Menschen mit Demenz	12
sonstige Personen, darunter:	
präventiv ¹⁴	0
Pflegegrad noch nicht beantragt ⁷	0
andere, und zwar	
Weitere Merkmale der Ratsuchenden³	
Alter⁸	Anzahl
keine Angaben	1
0–13 Jahre	0
14–17 Jahre	0
18–40 Jahre	0
41–64 Jahre	1
65–69 Jahre	3
70–74 Jahre	6
75–79 Jahre	5
80–84 Jahre	11
85–90 Jahre	11
91 Jahre und älter	4

Geschlecht	Anzahl
männlich	14
weiblich	28
Diverse ^{7a}	0
Haushaltsform⁹ (Mehrfachnennungen möglich)	
alleinlebend	17
mit Partner*in	20
mit Familienangehörigen	4
Haushaltshilfe (in- oder ausländisch) ¹⁰	1
Assistenz	0
mit weiteren Personen	0
Wohnform (Mehrfachnennungen möglich)	
abgeschlossene Wohnung oder Haus	42
in Hausgemeinschaft lebend ¹¹	0
ambulantes Betreutes Wohnen	0
Wohngemeinschaft ¹²	0
sonstige Wohnformen (z. B. Betreutes Wohnen)	0
stationäre Einrichtung/Kurzzeitpflege ¹³	0
weiteres, und zwar	0
Miete	24
Eigentum	18
Ursachen / Gründe für die Beratung (Mehrfachnennungen möglich)	
Anzahl	
Prävention/Prophylaxe ¹⁴	11
Unfallvorbeugung ¹⁵	19
Mobilitätseinschränkung	21
Erhalt oder Wiederherstellung der Selbständigkeit	20
Ermöglichung der Pflege	5
Erleichterung der Pflege	12
Behinderung ⁴	4
sonstige Gründe, und zwar	0

Zugang der Ratsuchenden ³ zur Wohnberatungsstelle	Anzahl
Hinweis / Empfehlung durch	42
verantwortliche Pflegekasse	1
Pflegeberatungsstelle nach APG § 6	0
Sozialamt	0
Selbsthilfegruppe	0
Pflegedienst	9
Krankenhaus-Sozialdienst	0
Reha-Einrichtung	0
MDK	0
eine/n andere/n Ratsuchende/n ³	0
Öffentlichkeitsarbeit	30
Wohnungswirtschaft	0
sonstige, und zwar	
LVR	1
Häuslicher Betreuungsdienst	1

III. Verlauf der Beratung und Ergebnisse

Beratungen ¹⁷ / Abbrüche ¹⁶	Anzahl der Fälle
Erstanfragen ¹ im Berichtsjahr (inkl. telefon. Beratungen ¹⁷ u. Info)	210
Erstkontakte ^{1a}	117
Beratungen ¹⁷ im Berichtsjahr begonnen und abgeschlossen ¹⁸	
insgesamt	38
darunter vor Ort	23
darunter vor Ort plus Fallmanagement ²	3
Beratungen ¹⁷ im Berichtsjahr begonnen und <u>im Berichtsjahr noch nicht abgeschlossen</u> ¹⁹	
insgesamt	2
darunter vor Ort	2
darunter vor Ort plus Fallmanagement ²	0
Beratungen ¹⁷ in den <u>Vorjahren</u> begonnen und <u>im Berichtsjahr abgeschlossen</u> ²⁰	0
insgesamt	0
darunter vor Ort	0
darunter vor Ort plus Fallmanagement ²	0
Beratungen ¹⁷ in den <u>Vorjahren</u> begonnen und <u>im Berichtsjahr nicht abgeschlossen</u> ²¹	
insgesamt	1
darunter vor Ort	1
darunter vor Ort plus Fallmanagement ²	1

Abbrüche¹⁶ von Wohnberatungen im Berichtszeitraum	
insgesamt	1
darunter Beratungen ¹⁷ vor Ort	1
darunter vor Ort plus Fallmanagement ²	0
Gründe für den Abbruch¹⁶ der Wohnberatung (Mehrfachnennungen möglich)	Anzahl der Fälle
Ratsuchende*r ³ fühlt sich von der Gesamtmaßnahme überfordert	0
Ratsuchende*r ³ lehnt aus finanziellen Gründen ab	0
Ratsuchende*r ³ verstirbt	1
Angehörige verweigern die Umsetzung der Anpassungsmaßnahme	0
Schwierigkeiten mit Vermieter*in	0
Kostenträger lehnen Maßnahme ab	0
Umzug in stationäre Einrichtung	0
sonstige Gründe, und zwar	0
Beratungen¹⁷ im Berichtsjahr insgesamt²²	42

Einschätzungen zur Wirkung erfolgter Anpassungsmaßnahmen (Mehrfachnennungen möglich)	Anzahl der Fälle
Selbstständigkeit ist verbessert worden bzw. bleibt erhalten	36
Pflegebedarf konnte reduziert werden	30
Unfallrisiken konnten beseitigt werden	39
Heimeinzug (vollstationäre Pflege) konnte vermieden werden	3
Heimauszug ermöglicht	2
Verbleib in der eigenen Wohnung konnte erreicht werden	42
Überforderung der Pflegeperson konnte vermieden werden	30

IV. Informationen zu den erbrachten Leistungen

Inhalt der Beratung ¹⁷ mit oder ohne Fallmanagement ² (Mehrfachnennungen möglich)	Anzahl
Ausstattungsänderungen ²³	23
Einsatz von refinanzierten Hilfsmitteln ²⁴	40
bauliche Maßnahmen	5
Umzug / Wohnungswechsel	0
Reorganisation der Wohnung (Umorganisation, Zimmerwechsel) ²⁵	13
sonstiges, und zwar Finanzierung einer Umbaumaßnahme	21

Leistungen im Einzelnen (Mehrfachnennungen pro Fall möglich)	Anzahl
Hausbesuche zur Prüfung der individuellen Wohnsituation	32
Informationsvermittlung zur Finanzierung von Maßnahmen	21
Informationen über flankierende sozialpflegerische Dienste	42
Unterstützung bei notwendigen Gesprächen mit Vermieterinnen/ Vermietern, Handwerk, Behörden, anderen komplementären Diensten	18
Unterstützung und Begleitung bei der Beantragung finanzieller Hilfen	12
Beratung zur Organisation und zum Ablauf der Umbaudurchführung	8
Nachschau und Plausibilitätsprüfung der Rechnungen	8
Unterstützung bei Suche nach einer neuen Wohnung	0
Organisation des Umzugs / Wohnungswechsels (Hilfestellung etc.)	0
Informationen zur Unfallvorbeugung	42
Folgehausbesuche	4
Weitere Aufgaben²⁷	Std / Jahr
Öffentlichkeitsarbeit	85
Institutionsberatung / Fachberatung	20
Kooperation und Vernetzung	95
Fort- und Weiterbildung	146

V. Aktuelle Entwicklungen²⁶

V. Aktuelle Entwicklungen

Im Folgenden werden die Aktivitäten zur Beratung und Öffentlichkeitsarbeit im Jahre 2022 für die Wohnberatungsstelle in Geilenkirchen beschrieben.

Da die Corona-Pandemie langsam abflacht konnte die Beratungsstelle in der Innenstadt das gesamte Jahr geöffnet bleiben. Durch die günstige Lage des Büros und den Aufsteller draußen, der von vielen vorbeigehenden Fußgängern gesehen wird, ist die Wohnberaterin mittlerweile fester Bestandteil der Servicelandschaft der Stadt Geilenkirchen und das Büro ist immer gut besucht.

Neben dem Beratungsangebot in der Anlaufstelle selbst, finden ein Großteil der Gespräche am Telefon sowie bei den Senioren zu Hause statt. Gerade für ältere Menschen, die in ihrer Mobilität eingeschränkt sind, ist das Angebot besonders interessant und relevant. Selbstverständlich wurden bei Hausbesuchen alle relevanten Corona-Auflagen berücksichtigt.

In 2022 kamen bei vielen Senioren neben den Ängsten vor der Pandemie zusätzlich Sorgen und Ängsten bezüglich des Krieges in der Ukraine hinzu. Beides wurde oft in Gesprächen thematisiert. Eine weitere Sorge waren die steigenden Kosten von Lebensmitteln, Dienstleistungen, Baumaterialien und ähnlichem. Diese Veränderung hatte unmittelbar Auswirkungen auf die Tätigkeit der Wohnberatung, da viele geplante oder angefragte Umbauten nicht durchgeführt wurden, weil Senioren sich den Eigenanteil nicht leisten konnten. Dieser war bereits in 2021 hoch, doch im letzten Jahr hat sich dieser verdoppelt und teilweise verdreifacht, sodass zwar viele Beratungen stattfanden, nach dem Kostenvoranschlag allerdings abgelehnt wurden, da Betroffene es sich trotz Förderung nicht leisten konnten. Eventuell ist hier langfristig eine Erhöhung des Zuschusses möglich, sodass die Betroffenen weiterhin länger in der eigenen Häuslichkeit bleiben können.

Eine weitere Herausforderung war das knappe Angebot an bezahlbaren, barrierefreien Wohnungen. Dies schien im Jahr 2022 vielfach ausgeschöpft oder für Betroffene unerschwinglich zu sein, weshalb es noch bedauerlicher war, wenn ein Umbau der eigenen Wohnung aus Kostengründen nicht möglich ist, und lediglich der Einzug in ein Heim bleibt.

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit wurden nach wie vor der Aufsteller sowie Flyer genutzt. Die Flyer liegen an unterschiedlichen (für Senioren relevante) Orten aus. Zusätzlich wird Werbung über Kooperationspartner betrieben. Mittlerweile scheint es allerdings kaum noch notwendig zu sein, Werbung zu machen, da das Angebot viel über Mund zu Mund Propaganda weitergetragen wird und zusätzlich enge Kontakte mit Dienstleistern im Unterstützungs- und Pflegebereich bestehen. Dienste, die beispielsweise ambulante Hauswirtschaft anbieten oder Beratungsgespräche zur Pflege nach § 37.3 SGB XI durchführen, weisen Kunden regelmäßig auf das kostenlose Wohnberatungsangebot hin oder nehmen im Auftrag der Kunden Kontakt mit der Wohnberatung auf, um einen Ersttermin zu vereinbaren.

Ergänzend hat die Wohnberaterin in 2022 die durch den DGCC zertifizierte Weiterbildung zur Case Managerin erfolgreich abgeschlossen, um die Beratungsqualität weiter zu steigern.

Alles in allem wird das Angebot nach wie vor sehr gut angenommen und die Wohnberatung stellt für die Senioren Geilenkirchens einen der wichtigsten Ansprechpartner dar.

vom Träger auszufüllen!

VI. Personal in der Beratungsstelle

Name	Qualifikation	wöchentliche geförderte Arbeitszeit insgesamt
Ewelina Klosek	Case Managerin, VPFK	11,7

Geilenkirchen, 7.03.23

Ort / Datum

Franziskusheim

C. Schimmelpfennig (Geschäftsführer)

Zum Kr. gesch. 5. 52511 Geilenkirchen

rechtsverbindliche Unterschrift Träger / Stempel

Telefon 02451 6209-9900
Fax 02451 6209-9700
E-Mail: info@franziskusheim-gk.de
www.franziskusheim-geilenkirchen.de

¹Diese Seite muss vom Träger ausgefüllt und unterzeichnet werden, da der Einsatz des Personals in Trägerverantwortung ist.

Erläuterung zum Begleitbogen Wohnberatung

Die Reihenfolge der Erläuterungen orientiert sich an der der Nennung im Begleitbogen. Fragen mit einem Definitionsbedarf und / oder Bedarf nach weiteren Hinweisen für die Beantwortung sind jeweils mit einer Hochzahl gekennzeichnet.

- | | |
|------------------------------------|---|
| 1 Erstanfragen | Alle Formen der Kontaktaufnahme von Ratsuchenden und / oder Dritten sind Erstanfragen. Dazu gehören auch alle Informationen bei Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit. |
| 1a Erstkontakte | Alle Teilnehmenden bei Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit bzw. der Institutionsberatung |
| 2 Fallmanagement | Alle Tätigkeiten, die im Anschluss an die Beratung für die Ratsuchenden und / oder Dritte erfolgen. |
| 3 Ratsuchende | Zu unterscheiden sind Personen, die für sich selbst oder für Dritte Kontakt zur Wohnberatungsstelle aufnehmen. Diese Unterscheidung betrifft nur die Kontaktaufnahme. Beraten werden immer die „Betroffenen=Ratsuchenden“. Wenn sie nicht mehr dazu in der Lage sind, werden die entsprechenden gesetzlichen Vertreter*innen beraten. |
| 4 Menschen mit Behinderung | Als Menschen mit Behinderungen gelten hier solche mit einer nach SGB IX anerkannten bzw. mindestens beantragten Schwerbehinderung. „Menschen sind behindert, wenn ihre körperliche Funktion, geistige Fähigkeit oder seelische Gesundheit mit hoher Wahrscheinlichkeit länger als sechs Monate von dem für das Lebensalter typischen Zustand abweichen und daher ihre Teilhabe am Leben in der Gesellschaft beeinträchtigt ist. Sie sind von Behinderung bedroht, wenn die Beeinträchtigung zu erwarten ist.“ Zitat aus: SGB IX, §2 (Quelle: http://www.sozialgesetzbuch-sgb.de/sgbix/2.html) |
| 5 Kinder und Jugendliche | Menschen bis zum vollendeten 17. Lebensjahr |
| 6 Menschen mit Pflegebedarf | „Pflegebedürftig im Sinne dieses Buches sind Personen, die gesundheitlich bedingte Beeinträchtigungen der Selbstständigkeit oder der Fähigkeiten aufweisen und deshalb der Hilfe durch andere bedürfen. Es muss sich um Personen handeln, die körperliche, kognitive oder psychische Beeinträchtigungen oder gesundheitlich bedingte Belastungen oder Anforderungen nicht selbstständig kompensieren oder bewältigen können. Die Pflegebedürftigkeit muss auf Dauer, voraussichtlich für mindestens sechs Monate, und mit mindestens der in § 15 festgelegten Schwere bestehen.“ Zitat aus: SGB XI, §14, Abs.1, (Quelle: http://www.sozialgesetzbuch-sgb.de/sgbxi/14.html). |

7 Pflegegrad noch nicht beantragt	Ratsuchende, die physische oder psychische Einschränkungen haben, durch die sie auf Hilfe und/oder Unterstützung von anderen Personen angewiesen wären und noch keinen Pflegegrad beantragt haben
7a Diverse	Alle Geschlechter, Geschlechtsidentitäten, Selbstbezeichnungen, die sich zwischen oder außerhalb der Kategorien „männlich“ und „weiblich“ verorten.
8 Alter	Altersschritte im Kinder- und Jugendbereich orientiert an SGB VIII, ansonsten Staffelung in Statistiken IT.NRW
9 Haushaltsform	ausschlaggebend ist die Wohnung, zu der zur Wohnungsanpassung beraten wird (Erläuterung: wenn ein*e Ratsuchende*r umzieht)
10 Haushaltshilfe	in- oder ausländische Haushalts- und Betreuungskräfte (24-Stunden-Hilfe)
11 Hausgemeinschaft	in der eigenen Wohnung lebend und zusätzlich Freunde/Freundinnen oder gute Nachbarn/Nachbarinnen im Haus
12 Wohngemeinschaft	eigenes Zimmer in einer Wohnung oder einem Haus mit gemeinschaftlich genutzten Räumen
13 stationäre Pflege/Kurzzeitpflege	Beratung zum Auszug aus stationärer Einrichtung oder Kurzzeitpflege
14 Prävention/Prophylaxe	Ratsuchende, die sich ohne aktuelle Einschränkungen beraten lassen
15 Unfallvorbeugung	alle Maßnahmen, die Unfälle im Haushalt und im direkten Wohnumfeld vermeiden können
16 Abbruch	Um einen „Abbruch“ handelt es sich, wenn die Wohnungsanpassung seitens der Ratsuchenden nicht fortgesetzt wird.
17 Beratung	Sämtliche Beratungen in den Wohnungen inkl. Vor- und Nachbereitung. Dazu gehören auch alle Beratungen in der Beratungsstelle selbst, zum Beispiel anhand von Ausstellungen, Hilfsmitteln, Plänen und Fotos.
18 Beratungen im Berichts- jahr begonnen und im Berichtsjahr abgeschlossen	Beratung z.B. in 2017 begonnen und in 2017 abgeschlossen

19 Beratungen im Berichtsjahr begonnen und im Berichtsjahr noch nicht abgeschlossen	Beratung z.B. in 2017 begonnen und in 2017 noch nicht abgeschlossen
20 Beratungen in den Vorjahren begonnen und im Berichtsjahr abgeschlossen	Beratung z.B. in 2015 / 2016 begonnen und in 2017 abgeschlossen
21 Beratungen in den Vorjahren begonnen und im Berichtsjahr nicht abgeschlossen	Beratung z.B. in 2015 / 2016 begonnen und in 2017 nicht abgeschlossen
22 Beratungen im Berichtsjahr insgesamt	Beratungen im Berichtsjahr begonnen und im Berichtsjahr abgeschlossen ¹⁸ + Beratungen im Berichtsjahr begonnen und im Berichtsjahr noch nicht abgeschlossen ¹⁹ + Beratungen in den Vorjahren begonnen und im Berichtsjahr abgeschlossen ²⁰ + Beratungen in den Vorjahren begonnen und im Berichtsjahr nicht abgeschlossen ²¹ + Abbrüche ¹⁶ <hr/> = Beratungen im Berichtsjahr gesamt
23 Ausstattungsänderungen	z.B. Umräumen von Möbeln, Entfernen von Teppichen, bei Menschen mit Demenz: „Umdekorierung“
24 Einsatz von refinanzierten Hilfsmitteln	Hinweis auf Möglichkeiten der ärztlichen Verordnung und Hilfsmittelbezug über Sanitätshäuser
25 Reorganisation der Wohnung (Umorganisation, Zimmerwechsel)	in Anlehnung an das GKV Rundschreiben zur Pflegeversicherung, S. 184: Reorganisation der Wohnung: Anpassung der Wohnungsaufteilung (ggf. geplant für jüngere Bewohner*innen, Ehepaare) an veränderte Anforderungen durch Umnutzung von Räumen oder Stockwerktausch (in Einfamilienhäusern ist häufig das Bad und das Schlafzimmer in oberen Etagen)
26 aktuelle Entwicklungen	z.B. Veränderung der Beratungsinhalte; Besonderheiten im Berichtszeitraum, die sich auf die Anzahl der Beratungsfälle auswirken: <ul style="list-style-type: none"> • sowohl innerhalb der Beratungsstelle (wie Personalwechsel, Langzeiterkrankung) als auch bzgl. der Rahmenbedingungen: neue Zuschussprogramme etc.
27 weitere Aufgaben	Die genaue Definition ist im Papier „Ziele, Aufgaben und Qualitätskriterien der Wohnberatung“: http://www.brd.nrw.de/gesundheitssoziales/sozialpolitische/foerderprogramme/pdf/Katalog_Ziele_Aufgaben_und_Qualitaetskriterien.pdf